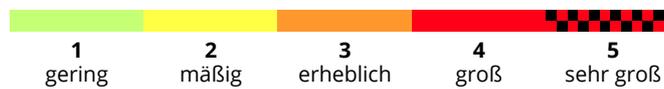
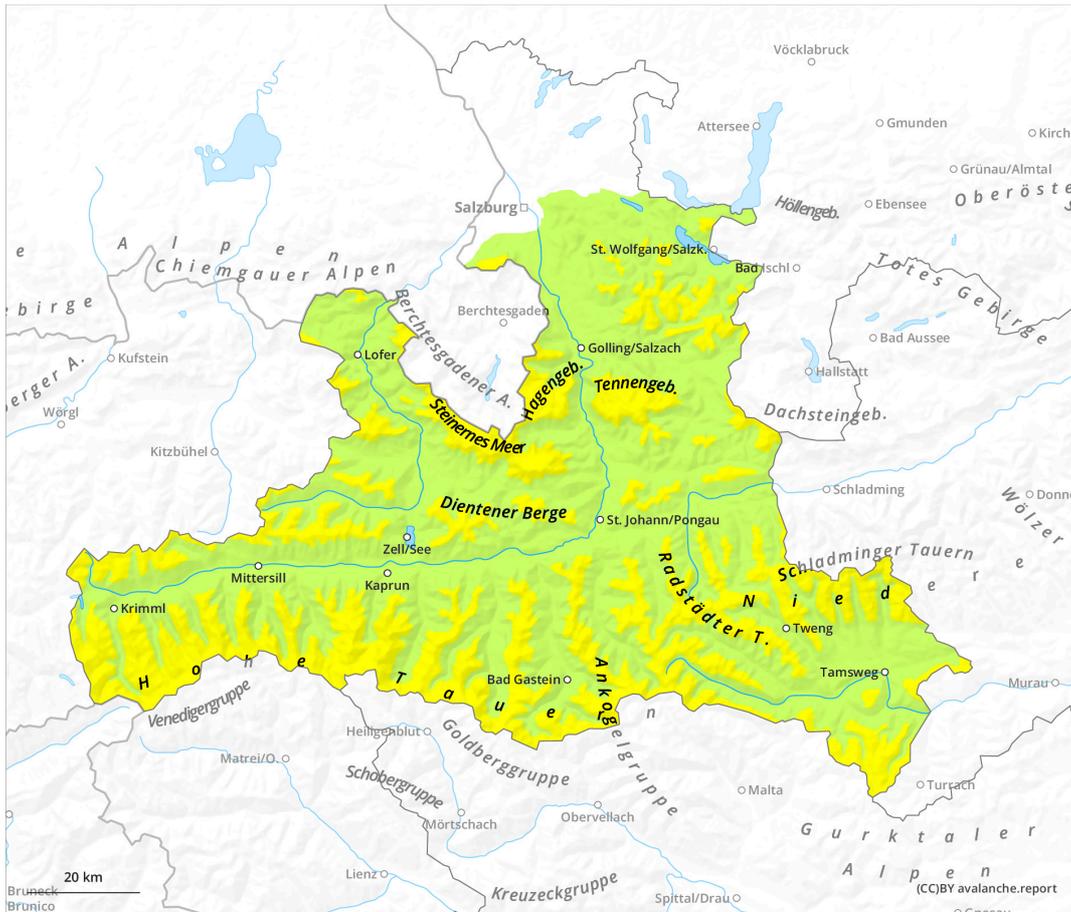
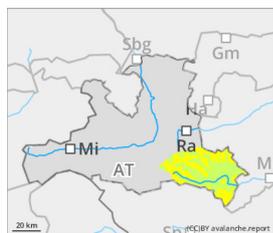


## Durch den Wind entstehen störanfällige Tribschneeansammlungen- Vorsicht ist vor allem in den Hochlagen der Tauern geboten!



## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



**Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich** →  
am Donnerstag, 9. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

## Der Neuschnee wird umfangreich verfrachtet und es bilden sich störanfällige Triebschneeanisammlungen!

### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Triebschneeanisammlungen können oberhalb der Waldgrenze an einigen Gefahrenstellen bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Größe erreichen. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe rasch zu und befinden sich vor allem in den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost. Störanfällige Triebschneeanisammlungen befinden sich auch kammfern, in Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten. Oberhalb von etwa 2200 m können vereinzelt auch noch Schwachschichten im Altschnee ausgelöst werden. Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee!

### Schneedecke

Es hat verbreitet 10-20 cm geschneit, gebietsweise auch mehr. Schwachschichten für Schneebrettlawinen liegen innerhalb des Neu- und Triebschnees. An Schattenhängen oberhalb von rund 2000 m kann auch die Altschneeoberfläche als Schwachschicht dienen. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee mehrere Schwachschichten aus kantigen Kristallen die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

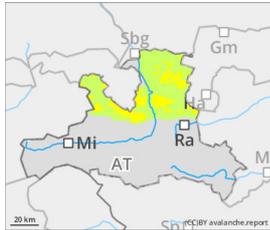
### Wetter

In der Nacht klingt der leichte Schneefall überall ab und die Wolken lockern vorübergehend auf. In den Hochlagen der Tauern frischt im Lauf der Nacht Südwind auf der in freien Lagen Spitzen um 60 km/h erreichen kann, sonst ist der Wind schwach bis mäßig stark. Es wird milder, in 2000 m steigt die Temperatur von -5 auf 0 Grad. Am Mittwoch ist die Sicht in den Hochlagen teilweise eingeschränkt. Im Bereich der Tauern und Lungauer Nockberge sind die Wolken aufgelockert und lassen bei guter Sicht zeitweise die Sonne scheinen. Der Wind weht in den Hochlagen der Tauern lebhaft aus Süd mit Spitzen um 60 km/h, sonst deutlich schwächer. Die Temperatur steigt im Tagesverlauf an, in 2000 m von 0 auf 5 Grad, in 3000 m von -7 auf -2 Grad.

## Tendenz

In den tieferen Lagen lässt die Störanfälligkeit der Triebsschneeansammlungen mit der Erwärmung langsam nach.

## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



**Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich** →  
am Donnerstag, 9. Jänner 2025



Triebsschnee



Waldgrenze

## FrISChe Triebsschneeansammlungen sind störanfällig!

### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Triebsschneeansammlungen können oberhalb der Waldgrenze an einigen Gefahrenstellen bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Lawinen bleiben meist klein, in der Höhe können sie mittelgroß werden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe rasch zu und befinden sich vor allem in den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost. Störanfällige Triebsschneeansammlungen befinden sich auch kammfern, in Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten. Oberhalb von etwa 2400 m können vereinzelt auch noch Schwachschichten im Altschnee ausgelöst werden. Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Unterhalb von 2400 m sind weiterhin kleine bis mittelgroße Gleitschneelawinen möglich.

### Schneedecke

Es hat verbreitet 10-20 cm geschneit. Schwachschichten für Schneebrettlawinen liegen innerhalb des Neu- und Triebsschnees. An Schattenhängen oberhalb von rund 2000 m kann auch die Altschneeoberfläche als Schwachschicht dienen. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee mehrere Schwachschichten aus kantigen Kristallen die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

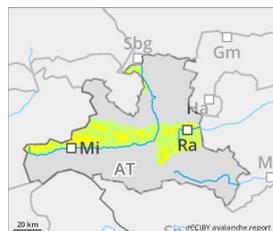
### Wetter

In der Nacht klingt der leichte Schneefall überall ab und die Wolken lockern vorübergehend auf. Es wird milder, in 2000 m steigt die Temperatur von -5 auf 0 Grad. Am Mittwoch halten sich im Bereich der Nordalpen meist dichte Wolken, die Sicht ist in den Hochlagen teilweise eingeschränkt. Der Wind weht in den Hochlagen teils lebhaft aus Süd mit Spitzen um 60 km/h. Die Temperatur steigt im Tagesverlauf an, in 2000 m von 0 auf 5 Grad, in 3000 m von -7 auf -2 Grad.

### Tendenz

In den tieferen Lagen lässt die Störanfälligkeit der Triebsschneeansammlungen mit der Erwärmung langsam nach.

## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



**Tendenz: Lawinengefahr nimmt ab**  
am Donnerstag, 9. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze

## Kammnah sind frische Triebschneeanisammlungen störanfällig

### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Lawinen können an einigen Gefahrenstellen bereits bei geringer Zusatzbelastung als meist kleine Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem kammnah sowie hinter Geländekanten. Es sind weiterhin kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen meiden!

### Schneedecke

Es hat verbreitet 10-20 cm geschneit, gebietsweise auch mehr. Schwachschichten für Schneebrettlawinen liegen innerhalb des Neu- und Triebschnees. An Schattenhängen oberhalb von rund 2000 m kann auch die Altschneeoberfläche als Schwachschicht dienen. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

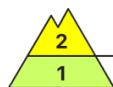
### Wetter

In der Nacht klingt der leichte Schneefall überall ab und die Wolken lockern vorübergehend auf. Es wird milder, in 2000 m steigt die Temperatur von -5 auf 0 Grad. Am Mittwoch halten sich im Bereich der Nordalpen meist dichte Wolken, die Sicht ist in den Hochlagen teilweise eingeschränkt. Der Wind weht in den Hochlagen der Tauern lebhaft aus Süd mit Spitzen um 60 km/h, sonst deutlich schwächer. Die Temperatur steigt im Tagesverlauf an, in 2000 m von 0 auf 5 Grad, in 3000 m von -7 auf -2 Grad.

### Tendenz

Die Lawinengefahr geht mit der Erwärmung leicht zurück.

## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

**Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich** →

am Donnerstag, 9. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

## Der Neuschnee wird umfangreich verfrachtet und es bilden sich störanfällige Triebschneeanisammlungen!

### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Triebschneeanisammlungen können oberhalb der Waldgrenze an einigen Gefahrenstellen bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Größe erreichen. Besonders in Gebieten mit viel Neuschnee (20-30 cm) kann die Situation lokal auch kritischer sein. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe rasch zu und befinden sich vor allem in den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost. Störanfällige Triebschneeanisammlungen befinden sich auch kammfern, in Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten. Oberhalb von etwa 2200 m können vereinzelt auch noch Schwachschichten im Altschnee ausgelöst werden. Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Unterhalb von 2400 m sind weiterhin kleine bis mittelgroße Gleitschneelawinen möglich.

### Schneedecke

Es hat verbreitet 20 cm geschneit, gebietsweise auch mehr. Schwachschichten für Schneebrettlawinen liegen innerhalb des Neu- und Triebschnees. An Schattenhängen oberhalb von rund 2000 m kann auch die Altschneeoberfläche als Schwachschicht dienen. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee mehrere Schwachschichten aus kantigen Kristallen die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

### Wetter

In der Nacht klingt der leichte Schneefall überall ab und die Wolken lockern vorübergehend auf. In den Hochlagen der Tauern frischt im Lauf der Nacht Südwind auf der in freien Lagen Spitzen um 60 km/h erreichen kann. Es wird milder, in 2000 m steigt die Temperatur von -5 auf 0 Grad. Am Mittwoch ist die Sicht in den Hochlagen teilweise eingeschränkt. Der Wind weht in den Hochlagen der Tauern lebhaft aus Süd mit Spitzen um 60 km/h, sonst deutlich schwächer. Die Temperatur steigt im Tagesverlauf an, in 2000 m von 0 auf 5 Grad, in 3000 m von -7 auf -2 Grad.

## Tendenz

In den tieferen Lagen lässt die Störanfälligkeit der Tribschneeansammlungen mit der Erwärmung langsam nach.